

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 32 (1970)
Heft: 12

Rubrik: Unsere Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1971. 46. Jahrgang. Herausgeber Albin Bracher, Biberist. Habegger AG, Derendingen, 148 Seiten. Fr. 3.20. — Das Schwergewicht legt das beliebte Solothurner Heimatbuch diesmal auf magistrale Beiträge. Otto Stampfli erzählt Ernstes und Heiteres aus seiner Regierungszeit (1936—1951), Dr. Urs Dietschi zeigt uns die dringende Aufgabe von Natur- und Heimatschutz in unserer Zeit und Dr. Alfred Wyser antwortet auf die «Stimme der Jugend», die in 9 Vertretern zu Worte kommt. An geschichtlichen Beiträgen finden wir einen Aufsatz von Dr. Hans Sigrüst über das Soldbündnis der Eidgenossen mit Frankreich von 1521 und eine freie Erzählung aus dem Schwabekrieg von alt Bundesrat Philipp Etter. Dem Wandern und Reisen gelten eine ganze Reihe von Berichten: Lore Vogler-Bracher führt uns auf der Strada Alta durch die Leventina, der Kalendermann bringt Reiseerinnerungen und Zeitbilder von Verdun, Saarland und München in der Zwischenkriegszeit und wir werden mit zwei grossen Wanderern bekannt gemacht. Manche besinnliche Gedanken und humorvolle Erzählungen runden den Kalender ab, der zudem mit einer schönen farbigen Reproduktion von Hodlers «Mähder» bereichert wird.

Chumm mer z'Hülf 1971. 20. Jahrgang. Herausgeber: Solothurnisches Gewerkschaftskartell. Redaktion Walter Ingold. Genossenschaftsdruckerei Olten. 148 Seiten. Fr. 3.30. — Der diesjährige Kalender wird eingeleitet durch die Erzählung «Der Apfelsee» von Fritz Grob und legt starkes Gewicht auf Geschichte und Heimatkunde. So erinnern zwei Beiträge an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 und die Bourbaki-Armee, zwei weitere — vom Kalendermann selber — beleuchten die Verhältnisse im Wasseramt vor 80 Jahren und in einem leberbergischen Lehrerhaus vor 115 Jahren. Elisabeth Pfluger steuert zwei Mundartgeschichten über den Burghubel in Rechterswil und das Jakobsbrünneli in Obergerlafingen bei. Andere Beiträge machen uns mit wertvollen Institutionen bekannt: mit dem Kinderheim Mümliswil, dem schweizerischen Ferienparadies Golfo del Sole an der Riviera und den Werken der Schweizer Reisekasse. Der 2. Teil, das «Jahrbuch der Arbeit», berichtet über die Entwicklung der von Roll-Giesereien, den Neubau von Ghielmetti, den Ausbau der Papierfabrik Biberist und die Elektrizitätsversorgung unseres Kantons. Und schliesslich stellt uns der Kalender zahlreiche Behörden und führende Gewerkschafter vor, ehrt viele Jubilare und gedenkt der Verstorbenen. Eine gute farbige Wiedergabe von Cuno Amiets Bild «Wirtschaft» bildet einen besonderen Schmuck.

Sankt-Ursen-Kalender 1971. 118. Ausgabe. Union Druck + Verlag AG Solothurn. 112 Seiten, Fr. 3.30. — An erster Stelle bringt der Kalender wiederum seine stets willkommene ausführliche Übersicht über kirchliche und weltliche Behörden und die Führungsstellen der Armee. Dann haben unsere Regierungsräte das Wort; sie geben uns Einblick in ihre Arbeit, berichten von ihren Aufgaben und Sorgen — sicher eine gute Idee! Den Geschichtsfreund interessiert der wertvolle Beitrag von Dr. Rudolf Walz, ehemaligem Pfarrer zu St. Ursen, über die Kaplanei Kreuzen und die geistlichen Ritterorden. Auch zwei schöne literarische Gaben erfreuen den Leser: «Aus der Mappe meiner Erinnerungen» vom immer noch rüstigen ehemaligen Rektor Dr. Hans Enz, und «Die Glocken von St. Ursen» von Hadwig von Arx, der im vergangenen Jahre verstorbenen ehemaligen Bezirkslehrerin. Dazu kommen einige Berichte, so über den Bau des röm.-kath. Pfarrhauses beim Bürgerspital Solothurn, die Weltchronik und Erinnerungsworte an viele liebe Verstorbene.

M. B.